



Presseinformation

Nr. 233 / 2013

Kiel, Mittwoch, 15. Mai 2013

Finanzen / Steuerschätzung

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Dr. Heiner Garg: Die Landesregierung muss endlich für mehr Wachstum sorgen!

Zur gestrigen (14. Mai) Pressemitteilung und weiteren Äußerungen von Finanzministerin Monika Heinold zu den Ergebnissen der regionalisierten Steuerschätzung für die Kommunen in Schleswig-Holstein erklärt der finanzpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Da verrechnet sich die Finanzministerin um satte 40 Millionen Euro, beruhigt aber besorgte Gemüter sogleich mit ihrer wenig Auskunft gebenden Aussage, dass sie sich sicher sei, ‚dass die 14 Millionen Euro Mindereinnahmen erwirtschaftet werden könnten, ohne dass zusätzliche Schulden aufgenommen werden müssten‘. Sie erwartet hoffentlich keinen Beifall für diese Finanzierungsform, die Normalität sein sollte.

Woher die Ministerin bei einem derart auf Kante genähten Haushalt die nun fehlenden 14 Millionen Euro nehmen will, ohne die Schuldengrenze bereits im ersten Amtsjahr zu reißen, bleibt nebulös. Stattdessen versucht Monika Heinold den Eindruck zu erwecken, als hätte sie die Gegenfinanzierung dieser Summe bereits in der Tasche.

Die FDP-Landtagsfraktion hat immer vor den Risiken der extensiven Haushaltspolitik von Rot-Grün-Blau gewarnt. Jetzt bewahrheiten sich unsere Befürchtungen. Das Haushaltsjahr 2014 wird zeigen, wie dünn die Luft für diese Landesregierung tatsächlich ist. Dann werden noch einmal deutlich weniger Steuermehreinnahmen zur Verfügung stehen. Das bedeutet für diese Landesregierung, dass sie ihre Wahlgeschenke wieder einsammeln muss. Das wird für alle ein sehr schmerzhafter Prozess.

Die FDP-Landtagsfraktion hat mit ihren Änderungsanträgen zum Haushaltsentwurf 2013 konkrete Vorschläge zu einer seriösen Haushalts- und Wachstumspolitik unterbreitet.

Die Landesregierung muss nun endlich die vollmundigen Ankündigungen des Ministerpräsidenten umsetzen und mit konkreten Initiativen für mehr Wachstum sorgen. Denn nur mehr Wachstum bringt auch ein Mehr an Steuereinnahmen.“